THE UNIVERSITY
OF ILLINOIS
LIBRARY
335.4
Al5g

Gegenwart und Zukunft.

Unsere sozialen Zustände

vor dem Richterstuhl der

Gesunden Menschenvernunft,

nebst Andeutungen, auf welche Weise ein vernünftig organisirtes

Gesellschaftsleben

erreichbar ist.

„Was der Vernunft widerspricht,
ist Irrthum und Thorheit."
(Th. Payne.)

Von

H. F. Albrecht,

Mitglied der ikarischen Gütergemeinschaft in „Ikaria", Adams Co., Iowa.

Mit einem Anhang:

„Die soziale Organisation Ikariens" von E. Cabet, sowie auch eine kleine aphoristische Beschreibung der Kolonie Ikarien enthaltend.

Philadelphia.

Gedruckt und zu haben bei F. W Thomas und Söhne.

335.4
Al 15g

Zur

Feier des 3. Februar 1873,

des

25jährigen Jubiläums

der

Ikarischen Kolonisten

Nordamerika's.

372471

Der Inhalt dieser kleinen Schrift ist mit Ausnahme einiger nicht unwichtigen Zusätze und Verbesserungen bereits in Zeitschriften erschienen, und zwar bruchstückweise mit folgenden Ueberschriften: „Individualismus und Kommunismus. — Oekonomie im Gesellschaftsleben der Zukunft. — Schule und Kirche im Lichte der Wahrheit.“.

Dem Wunsche einer Anzahl aufrichtiger Menschenfreunde nachzukommen, erscheinen die gedachten Journalartikel (diesmal zu einem Ganzen verschmolzen) in Form einer Broschüre. Natürlicher Weise konnte die große soziale Frage, die sich auf alle Verhältnisse des menschlichen Lebens bezieht, nicht auf dem engen Raum weniger Blätter ausführlich erörtert werden; daher nur die wichtigsten Punkte in fragmentarischer Gestalt.

Die Kunst, sowohl mit wenig Menschenkräften, als auch in möglichst kurzer Zeit viele Lebensgüter zu erwerben, ist der Inbegriff aller sozialen Systeme des 19. Jahrhunderts, des goldenen Zeitalters der Industrie und des Handels; und die natürliche Folge dieser allgemeinen Gewinnsucht, des rastlosen Strebens jedes Einzelnen, sich auf Kosten Anderer zu bereichern, ist die moralische Versunkenheit aller sogenannten civilisirten Völker.*)

Auch bleibt es eine ewig unbestreitbare Wahrheit, daß ohne Genügsamkeit keine Zufriedenheit und ohne letztere Eigenschaft kein menschliches Wohlbefinden denkbar ist; gleichfalls sagt uns die Vernunft, daß eine kräftige und dauerhafte Gesundheit der größte Reichthum des Lebens ist. Um aber Leben und Gesundheit zu erhalten, sowie Körper und Geist möglichst vollkommen auszubilden und zu pflegen, so daß der Mensch sich seines Lebens wahrhaft erfreuen kann, dazu sind natürlicher Weise sehr verschiedenartige Mittel, sowie viele und mannigfaltige Lebensbedürfnisse erforderlich, die für die ganze Menschheit nur durch weise ökonomische Einrichtungen in Bezug auf Produktion und Consumtion, sowie durch gänzliche Beseitigung aller lasterhaften Angewohnheiten und durch Aufgebung aller unnützen, schädlichen und widernatürlichen Beschäftigungen der Menschen zu erreichen sind.

Der moderne, auf die reine Demokratie basirte Kommunismus, welcher im Vergleich mit sämmtlichen bisher aufgestellten Gesellschaftssystemen unzweifelhaft als das vollkommenste Associationsprinzip erscheint, beschränkt sich nicht blos auf die Mittel, um in Betreff des materiellen Lebens eine bessere Existenz zu erringen; sondern erstrebt dadurch das Lebensglück aller Menschen zu begründen, daß derselbe in Folge der Gütergemeinschaft, die Ungleichheit in der menschlichen Gesellschaft in fast jeder Beziehung aufhebt.

---

*) Nationen, die sich rühmen, an der Spitze der Civilisation zu stehen, schlichten noch heute ihre Rechtsstreitigkeiten durch die rohe Gewalt des Schwertes. So lange Völker-Kriege möglich sind, bleibt die wahre Civilisation ein frommer Wunsch. Leider sind in Folge unserer natur- und vernunftwidrigen Gesellschaftszustände und einer gleichfalls verkehrten Erziehungsmethode, die meisten Menschen von Vorurtheilen bethört, und bleiben daher zeitlebens die Affen ihrer Zeitgenossen.

Durch die andern Gesellschafts-Systeme wird das Privateigenthum in überwiegender Weise oder ganz aufrecht erhalten. Das Privateigenthum erzeugt aber fortwährend Gesellschaftsklassen, mit den schroffen Gegensätzen von Reichthum und Armuth, Herrschaft und Knechtschaft, Bildung und Unwissenheit oder gar thierische Rohheit. Mit Ausnahme weniger Bevorzugten ist es für Alle die Mutter des menschlichen Elends und das Grab der individuellen Freiheit, indem dasselbe alle Eigenthumslosen zu unfreiwilligen Sklaven des Kapitals erniedrigt.

Unter Aufhebung des Privateigenthums ist zu verstehen, daß die Erde nebst sämmtlichen materiellen Lebensgütern als Gesammteigenthum zu betrachten sind, so daß an dem Genuß derselben **alle** Menschen möglichst gleichmäßigen Antheil haben. In der heutigen auf Egoismus beruhenden Gesellschaft ist das Privateigenthum — ohne anderweitigen Ersatz — für neun Zehntel ihrer Mitglieder thatsächlich aufgehoben; während ein sehr kleiner Theil der Menschheit im Ueberfluß schwelgt, leidet die große Mehrzahl Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen.

Alle bisher angewandten Mittel zur Abhülfe oder Linderung dieser höchst traurigen Gesellschaftszustände bestanden größtentheils in Palliativ-Maßregeln, die als jesuitische Umtriebe zu betrachten sind, indem die Machthaber und alle Aufgeklärten unzweifelhaft wissen, daß auf solche Weise weder der stets zunehmenden Verarmung ein Ziel gesetzt, noch viel weniger das Elend vertilgt werden kann. In gegenwärtiger Schrift fehlt es nicht an Beweisen, daß nur der „Kommunismus," oder mit andern Worten die Gütergemeinschaft, im Stande ist, allen Menschen ein persönlich unabhängiges und gänzlich sorgenfreies, wahrhaft glückliches Leben zu gewähren und dauernd zu sichern. Die vollständige Verwirklichung dieses Prinzips ist das Endziel aller Freiheitsbestrebungen; und das von der Menschheit heißersehnte Paradies auf Erden erscheint nicht mehr als ein bloßer Traum, wenn an Stelle der teuflischen Selbstsucht die uneigennützige, göttliche Liebe als Triebfeder aller nützlichen und edlen Handlungen wirkt.

Den Gesetzen einer kommunistischen Gesellschaft liegen die sozialen Prinzipien: **„Gleiche Rechte, gleiche Pflichten und gleiche Genüsse"** zu Grunde. Hinsichtlich der Rechte herrscht stets die vollständigste Gleichheit; in Betreff der Pflichten gilt aber die Regel, Jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten, sowie hinsichtlich der Genüsse, Jeder nach seinen körperlichen und geistigen Bedürfnissen. Unter den Pflichten steht der Grundsatz: „Einer für Alle und Alle für Einen" oben an. Jeder

hat die Pflicht, nach Kräften zum Wohle des Ganzen beizutragen, und erhält dadurch das Recht, dieselben Gesinnungen und Handlungen von seinen Mitmenschen zu beanspruchen. Bei Beurtheilung der Leistungen ist weniger die That als der gute Wille maßgebend; wer thut was in seinen Kräften steht, hat vollständig seine Pflicht erfüllt.

Aus obigen Mittheilungen ersieht man, daß der Kommunismus des vernünftigen Menschen nichts Anderes ist, als das Streben: „Das Wohl Aller, das Gemeinwohl, das Wohlbefinden jedes Menschen (also nicht blos des heutigen Armen und Proletariers) auf naturgemäßem Wege herbeizuführen." Seine Segnungen oder Wohlthaten sollen also Jedem zu Theil werden, sollen z. B. dem erkünstelten, unnatürlichen Wohlbefinden des jetzigen Reichen ein edleres, würdigeres als reichlichen Ersatz bieten, ein Wohl, das nicht von Dem abhängt, was der Mensch hat, sondern von Dem, was der Mensch als Mensch ist.*)

In diesem Sinne kann man vernünftiger Weise nur zwei Arten Menschen annehmen: Kommunisten und Egoisten. Wer nach Kräften dazu beiträgt, dem Zustande allgemeinen Wohles näher zu kommen, der ist schon mehr als ein halber Kommunist, er möge sich nun Liberaler, Republikaner, Sozial-Demokrat, Reformer oder Sozialist nennen; wer dagegen diesem Bestreben hemmend entgegentritt, er möge dies nun als Geldmensch (Kapitalist), Machthaber, Prediger, Proletarier oder auch als Radikaler thun — der ist ein widerwärtiger Egoist. †)

Von den verschiedenen auf Gütergemeinschaft basirten Gesellschafts-Systemen, die bisher bekannt geworden sind, entspricht der von Etienne Cabet aufgestellte „ikarische Kommunismus" am meisten der modernen Welt- und Lebensanschauung der gegenwärtigen Generation. Dieses zeigt schon deutlichst folgender Abriß der „politischen Organisation Ikariens", wie dieselbe in der bereits seit 20 Jahren existirenden Kolonie „Ikarien" — Icaria, Adams Co., Iowa — in Kraft besteht.

---

*) In specifisch amerikanischem Sinne wird der Werth jedes Menschen nur nach dem Grade seiner materiellen Besitzthümer, seines mehr oder weniger gefüllten Geldbeutels geschätzt. Wer Talente, Kenntnisse und Fähigkeiten, sowie auch einen tadellosen Charakter besitzt, aber gleichzeitig geldarm ist, wird von den schwachköpfigen Geldaristokraten als ein „Lump" betrachtet, dessen persönliche Nähe dieselben sorgfältig meiden. Höchst charakteristisch ist auch die Thatsache, daß man in dem Lande allgemeiner Geldwucherei faßt jeden streng tugendhaften Menschen einen dummen Esel nennt.

†) Sowohl diese, als auch die vorhergehende Bemerkung, sind fast wörtlich einer kl. anonym erschienenen Flugschrift, betitelt: „Was wollen die Kommunisten?" entlehnt.

„Alle Ikarier sind Brüder und Geschäftsgenossen mit vollkommen gleichen Rechten; alle sind daher auch Mitglieder der Volksversammlung; alle nehmen gleichmäßig Antheil an den Diskussionen und an der Regelung und Verwaltung ihrer gemeinsamen oder öffentlichen Angelegenheiten."

„Alles, was direkt durch das Volk geschehen kann, geschieht durch das Volk, nur wo es die Nothwendigkeit erheischt, werden Bevollmächtigte oder Beamte erwählt. Alle Beamte werden eingesetzt im Interesse des Volkes; sie sind Bevollmächtigte des Volkes und seine Diener; sie werden auf bestimmte Zeit gewählt; sie sind verantwortlich und können abberufen werden."

„Die Regierung ist eine reine, radikale Demokratie, eine wahrhaft sozial-demokratische Republik. Ihre Basis ist nicht allein die Bruderliebe und Gleichheit, sondern auch die Souveränität des Volkes, das allgemeine Stimmrecht, die Freiheit und die Achtung vor dem Gesetze."

„Dem souveränen Volke steht das Recht zu, seine soziale Organisation, seine Constitution und Gesetze zu entwerfen, anzunehmen und zu revidiren. Es regelt Alles, was auf die Person, Handlungsweise, auf Vermögens-, Nahrungs-, Kleidungs-, Wohnungs-, Erziehungs- und Arbeitsverhältnisse, ja sogar auf das Vergnügen Bezug hat."

„Jeder Bürger übt seine Souveränitätsrechte am Stimmkasten oder durch das Recht der Initiative oder durch das der Wahlfähigkeit und Wählbarkeit. Um das Recht der Initiative auch wirklich und mit wahrem Nutzen ausüben zu können, bildet sich das Volk in Kommittees, denen die verschiedenen Zweige der öffentlichen Angelegenheiten zugetheilt werden, so daß jede Kommittee speziell sich mit den Vorlagen beschäftigt, die innerhalb des ihr anvertrauten Bereiches liegen."

„Die ganze Verfassung geht darauf hinaus, jedem Bürger die Ausübung seiner Rechte möglichst leicht zu machen, ihm vollständige Unabhängigkeit von jedem persönlichen Einflusse zu sichern und ihn zu befähigen, seine Rechte mit voller Kenntniß der Sachlage zu üben. Unter allen Umständen ist die mit der Ausführung der Gesetze beauftragte Exekutiv-Behörde der gesetzgebenden Gewalt untergeordnet und hat keine Macht, ihrer Wirksamkeit hemmend entgegen zu treten. — Oefterer Wechsel des Verwaltungs-Personals. — Alles für und durch das souveräne Volk."

Ueber das kommunistische Prinzip und dessen Realisirung sagt Cabet unter Anderm: „Der Kommunismus ist das Entgegengesetzte des Individualismus, das Gegentheil der Vertheilung der Güter und der Erde. Er ist die ausgedehnteste und

vollkommenſte Aſſociation, auf Bruderliebe, Gleichheit, Einheit begründet, und durch die beſte Erziehung, die Arbeit und die Ehe befeſtigt. Er iſt eine allgemeine gegenſeitige Bürgſchaft gegen alle möglichen Unglücksfälle. Er iſt die Verwirklichung der wahren Demokratie und der urſprünglich reinen Lehren des Chriſtenthums. — Die Realiſirung der ikariſchen Gütergemeinſchaft geſchieht durch geſetzliche, friedliche Propaganda, durch Ueberzeugung, durch den freien Willen Einzelner zuerſt, bis zur Bildung eines Staates."

Mit ſeltenen Ausnahmen beruhen alle andern kommuniſtiſchen Geſellſchaftsſyſteme, die in die Oeffentlichkeit gedrungen ſind, ausſchließlich auf religiöſer Baſis.*) Anhänger oder Bekenner der religiös-kommuniſtiſchen Syſteme werden patriarchaliſche- oder Bibel-Kommuniſten genannt. In Nordamerika haben ſeit dem zweiten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts die Stifter ſolcher Gemeinden, mit Hülfe einer kleinen Schaar treuer Anhänger, erfolgreiche Verſuche gemacht, durch Gründung kommuniſtiſcher Kolonien ihre Theorien zu verwirklichen.†) In den Vereinigten Staaten exiſtiren noch gegenwärtig mehrere reiche Anſiedlungen, die von ſolchen Sectirern gegründet wurden; dieſelben nennen ſich Shakers, Harmoniſten, Separatiſten, Perfectioniſten u. ſ. w., und nehmen nur ſolche Perſonen als Mitglieder auf, die ganz mit ihren religiöſen Anſichten übereinſtimmen. Infolge eines gänzlich iſolirten Lebens, haben dieſe außerordentlich tugendhaften und wahrhaft gutmüthigen Menſchen auf die Sitten ihrer Zeitgenoſſen keinen Einfluß ausgeübt; auch ſind ſie nicht von dem Vorwurf frei, ihre geiſtige Entwickelung und Vervollkommnung vernachläſſigt zu haben. Aber dennoch darf man ihnen die Anerkennung nicht verſagen, daß ſie der in moraliſcher Beziehung tief geſunkenen Menſchheit als Muſterbild eines reinen Sittenlebens dienen können; auch ha-

*) Die von E. Cabet und W. Weitling aufgeſtellten kommuniſtiſchen Syſteme ſind auf rein demokratiſche Prinzipien baſirt und gänzlich frei von jeder religiöſen Irrlehre. Cabet's Hauptwerk iſt: „Reiſe nach Ikarien" (franz., Paris 1840; 2. u. 3. Aufl. 1842 u. '45; deutſch, Paris 1847). Weitlings Hauptwerk führt den Titel: „Garantien der Harmonie und Freiheit" (Vivis 1842 u. 2. Aufl., Hamburg 1849). Der von vielen Scribenten verläumdete, edle Menſchenfreund F. N. Babeuf (geb. 1762 u. guillotinirt am 26. Mai, 1796) iſt der Gründer des modernen Kommunismus, baſirt auf die reine Demokratie und ohne Beimiſchung irgend einer religiöſen Irrlehre.

†) Die unter Leitung von Conrad Beizel im Jahre 1813 gegründete Anſiedlung „Ephrata" (im Staat Pennſylvanien, 8 Meilen von Lancaſter entfernt), iſt die erſte kommuniſtiſche Kolonie Nordamerika's. Es waren Bibel-Kommuniſten, die ſich große Reichthümer erwarben; aber da ſie in ſtrengem „Cölibat" lebten, konnte die Exiſtenz dieſer einſt blühenden Anſiedlung nicht von langer Dauer ſein.

ben sie thatsächlich den Beweis geliefert, daß durch die außerordentlich großen ökonomischen Vortheile gemeinsamer Produktion und Consumtion das materielle Wohl der Menschheit sicher, leicht und schnell erreichbar ist.*)

In einem auf Gütergemeinschaft basirten Staate, wo sämmtliche Menschen in materieller und sozialer Beziehung auf gleicher Stufe stehen, sind natürlicher Weise Geburts- und Geldaristokratie gänzlich verschwunden; auch kann daselbst weder eine Geistes- noch Arbeiteraristokratie existiren, indem auf die Ausbildung der Jugend, die in trefflichen Erziehungsanstalten ihre physische, intellectuelle und moralische Erziehung erhält, die größte Sorgfalt verwendet wird. In unsern alten, verdorbenen Gesellschaftszuständen fehlt es den meisten Eltern entweder an Einsicht, Erfahrungen und Kenntnissen, oder an pecuniären Mitteln, Zeit und Gelegenheit, ihren Kindern eine sorgfältige Erziehung geben zu können; in zahlreichen Fällen sind letztere sogar täglich Zeugen eines rohen, unsittlichen Lebens.

Wer auf die Erziehung der Jugend ein aufmerksames Auge gerichtet hat, wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die gegenwärtigen Lehranstalten für allgemeine Volksbildung in vieler Beziehung höchst mangelhaft sind und daher eine radikale Umgestaltung des Volksschulwesens dringend nothwendig erscheint; solange aber die sozialen Zustände auf dem jetzigen Standpunkt bleiben, ist leider wenig Hoffnung vorhanden, baldigst eine natur- und vernunftgemäße Erziehungsmethode der Jugend eingeführt zu sehen. Selbst in besseren Privatschulen, sowie auch auf vielen Gymnasien (Hochschulen), werden die Schüler mehr dressirt als erzogen. Es ist überall zu viel systematisches Eintrichtern, gleichsam als hätten diese Institutionen nur die Aufgabe, dem Menschen eine äußere Politur zu geben, um in dieser Narrenwelt mit einer Mode gewordenen Scheinbildung glänzen zu können; daher überall in Wort und That nur blinde Nachäffung und höchst selten selbstschöpferische Originalität.

Wie bereits oben erwähnt, wird im Gesellschaftsstaat der Zukunft allen Kindern, ohne Ausnahme, unentgeltlich der *beste* Unterricht zu Theil; Hauptzweck der Lehrmethode ist, Körper und Geist *gleichmäßig* und möglichst vollkommen auszubilden. Dr. A. Löwenstein sagt sehr wahr: „Mit dem Unterricht

*) Von den in neuerer Zeit gegründeten kommunistischen Kolonien, ist namentlich die ikarische Kolonie in Iowa, wegen ihrer außerordentlich freisinnigen Verfassung bemerkenswerth. Eine kurzgefaßte, historisch-statistisch-topographische Beschreibung dieser 20jährigen Ansiedlung wird nächstens in Form einer Broschüre erscheinen.

allein ist's nicht gethan! Der Lehrer soll Erzieher sein. Mit der Anhäufung des Gehirns von Wissensstoff ist ein Kind noch nicht erzogen. Eine naturgemäße Erziehung faßt den ganzen Menschen in's Auge. Ihre hohe Aufgabe und ihr zu erstrebendes Ziel ist die harmonische Entwickelung der körperlichen und geistigen Kräfte zu einer größtmöglichen Vollendung."

Nebst hoher Ausbildung des Verstandes und Veredlung des Gemüths, sowie auch hinlänglicher Erwerbung solcher Kenntnisse, die für das praktische Leben nothwendig und nützlich sind, hat eine vernunftgemäße Erziehungsmethode hauptsächlich dafür zu sorgen, daß die Zöglinge eine sehr freisinnige, gänzlich vorurtheilsfreie Lebensanschauung gewinnen. Zur Erzielung einer schönen, kräftigen Körperbildung ist fleißiges Turnen (vom 8. bis 25. Lebensjahre) unerläßliche Bedingung. Auf solche Weise wird die menschliche Gesellschaft schon in der zweiten Generation nur gesunde, kräftige und wahrhaft gebildete Menschen aufzuweisen haben; denn ohne gründliche Geistesbildung ist wahre Freiheit eine Chimäre oder ein politischer Schwindel.

Bekanntlich ist allgemeine Volksbildung das Fundament einer wahrhaft demokratischen Republik; wo aber den Bürgern in großer Mehrzahl die nöthige Bildung zur Selbstregierung fehlt und die edelsten Gefühle des Herzens durch unersättliche Geldgier erstickt werden, wie es z. B. in der sogenannten Muster-Republik der Vereinigten Staaten von Nordamerika thatsächlich der Fall ist, da ist das Staatsgebäude dem allmäligen Verfall und sichern Untergang geweiht.*)

Im Zukunftsstaat der neuen moralischen Welt, wo weder Theologen noch Rechtsgelehrte existiren, wo statt Laster und Verbrechen nur Tugend und Gerechtigkeit walten, werden diejenigen Individuen, welche von der Natur außerordentliche Geistesgaben empfangen und mit Hülfe dieser Kraft einen hohen Grad wissenschaftlicher Bildung erlangt haben, als Lehrer und Schriftsteller fungiren; während solche Personen, die nur gewöhnlichen oder schwachen Menschenverstand besitzen und in Folge dessen sich nur allgemeine, oberflächliche Bildung aneignen können, irgend ein anderes nützliches Berufsgeschäft zu erwählen haben. In dieser Doppel-Eigenschaft werden sie von ihren Mitbürgern eben so sehr geachtet werden, als der Gelehrte oder Künstler, und in gesellschaftlicher Beziehung wird ihr Umgang nicht weniger angenehm und lehrreich sein.

---

*) Der vormal. Obrist L. v. Rango bemerkt sehr treffend: „Eine Republik ohne republikanische Tugenden ist ein Zucht- und Narrenhaus unter einem Dache." — Der ber. Dichter H. Heine nennt die Vereinigten Staaten einen großen Stall mit Gleichheits-Flegeln.

Der blinde Kirchenglaube, welcher aus den Zeiten der Barbarei, der Geistesfinsterniß und Abgötterei stammt, wird vertauscht mit der einfachen Moral (Sitten-, Pflichten- und Tugendlehre), die mit den Naturgesetzen und folglich auch mit der gesunden Menschenvernunft übereinstimmt. „Allgemeine Menschenliebe", die sich bisher nur als leerer und heuchlerischer Wortschall gezeigt, wird in vernünftig organisirten Gesellschaftszuständen alle Herzen durchdringen, und sämmtliche Individuen in dem Wunsche und liebevollen Bestreben: „Wahres Lebensglück aller Menschen realisirt zu sehen," zur höchsten Begeisterung entflammen. Auf solche Weise wird jene edle Eigenschaft, der schönste Seelenschmuck des Menschen, nicht mehr ausschließlich in Wort und Schrift paradiren, sondern überall als lebendige Thatsache erscheinen und die Vernunft-Religion der Zukunft bilden.

Statt der Kirchen, wo nothleidende Menschen für den Verlust des irdischen Paradieses mit dem wohlfeilen Hinweis auf das Phantom einer himmlischen Glückseligkeit getröstet werden, sind im Gesellschaftsstaat der Zukunft ausgezeichnete Volksschulen, Gymnasien und Universitäten, öffentliche Bibliotheken und Museen, sowie Bildungsanstalten jeder Art in großer Anzahl vorhanden, und allen Menschen ist die freie Benutzung dieser Institutionen gewährt.

An die Stelle der Pfaffen, durch deren Irrlehre*) die Menschen in Unwissenheit erhalten oder zu Heuchlern erzogen werden, treten im Zukunftsstaat tüchtige, wissenschaftlich gebildete Volkslehrer, welche aus dem lehrreichen und ewig frischen Quell der herrlichen Natur ihre Lebensweisheit geschöpft, um mit der Leuchte der Aufklärung die im Irrthum befangene und moralisch tief gesunkene Menschheit auf die von der wahrhaft schönen Gottesnatur vorgezeichnete Lebensbahn zurückzuführen.

„Liebet alle Menschen und strebet stets danach ihnen Gutes zu thun!" ist die einzig wahre Religion, und erquickst Du Deine Seele durch den Anblick der Naturschönheiten, so ehrst Du den Schöpfer in seinen Werken, welches der einzig wahre Gottesdienst ist. Solche Menschen sind keiner schlechten Handlung fähig. O, Mensch! bedenke wie tief Du gesunken bist, wenn Du nicht mehr frei zum Himmel emporschauen kannst, und um dem Anblick der Sonne zu entgehen, ein Dach über Deinem Haupte trägst, welches man lästerlicher Weise Gotteshaus nennt, um

*) „Alle Religion ist nichts als Truggewebe zur Erreichung selbstischer Zwecke, zur Verdummung und Niederhaltung des Pöbels, — eine Ausgeburt des Aberglaubens, der Selbstsucht, Heuchelei und Ignoranz." (F. Münch's Materialismus und Dualismus).

daselbst, im Bewußtsein Deiner Schuld und mit zur Erde gewandtem Haupte, die Worte: „Vater, vergieb mir meine Sünden," zwischen den Zähnen zu murmeln.

Wann werden die Menschen auf die von den Naturgesetzen bestimmte Lebensbahn zurückkehren, um ein tugendhaftes, gerechtes und sorgenfreies, ein wahrhaft glückliches Leben führen zu können? Solange die gesunde Menschenvernunft durch einen blinden Kirchenglauben getödtet wird; solange die Jugend durch eine verkehrte Lehr- und Erziehungsmethode, sowie durch böse und lasterhafte Beispiele verdorben wird: ist keine Hoffnung vorhanden, die brennende soziale Frage auf friedlichem Wege baldigst gelöst zu sehen.

Daß unsere gesellschaftlichen Zustände auf falscher Grundlage beruhen, ist von allen einsichtsvollen Fortschrittsmännern längst anerkannt; aber hinsichtlich der Mittel und Wege, bessere Lebenszustände zu erzielen, darin weichen sie bekanntlich sehr von einander ab. Die Kommunisten der Gegenwart, welche dem äußersten Fortschritt huldigen und nicht auf halbem Wege stehen bleiben, hegen die Ueberzeugung, daß durch gemeinschaftliches Wirken und richtige Anwendung der Menschenkräfte, namentlich mit Hülfe zahlreicher Maschinen, die Produktion so sehr vermehrt wird, daß in einem kommunistisch organisirten Staate, nach Verlauf weniger Jahre, die tägliche Arbeitszeit bis auf 4 oder 5 Stunden abgekürzt werden kann.

Die Menschenkräfte werden alsdann nicht mehr auf unnütze, der Menschheit schädliche Weise verschwendet. Man wird im Gesellschaftsstaat der Zukunft weder Zucht- noch Armenhäuser kennen; ebensowenig wird man Richter und Advokaten, Polizisten und Soldaten, Zoll- und Steuereinnehmer und dergleichen andere, im zukünftigen Gesellschaftsleben gänzlich überflüssige Individuen haben; auch liegt es dann nicht mehr im Interesse der Aerzte, auf den Geldbeutel der Patienten zu spekuliren, sondern ihre edle Aufgabe wird sein, Krankheiten vorzubeugen. Sie werden folglich als „Gesundheitslehrer" fungiren, und in solchem Wirken und Streben der Menschheit die größten Wohlthaten erzeigen.

Das Raubsystem des Handels, welches in dem freien Schacher so großen Spielraum findet und in wilden Spekulationen seinen Gipfelpunkt erreicht, wird durch einen gerechten Austausch der gemeinsamen gesellschaftlichen Produkte ersetzt. Der Kleinhandel wird gänzlich aufgehoben und dafür werden große Waaren-Magazine errichtet, in denen körperlich schwache Männer, sowie Mädchen und Frauen den Austausch oder die Ablieferung der Waaren besorgen. Man wird dann nicht mehr das lächer-

liche Schauspiel sehen, daß ein kräftiger Mann hinter dem Ladentisch steht, um Nachtmützen und Pantoffeln zu verkaufen; überhaupt gehören der Natur gemäß solche Arbeiten, die wenig oder gar keine körperliche Anstrengung erfordern, mehr dem weiblichen als dem männlichen Geschlechte.

In der bürgerlichen Gesellschaft ist die lebendige Arbeit nur ein Mittel, die aufgehäufte Arbeit zu vermehren, um durch diese egoistische und habsüchtige Aneignung gesellschaftlicher Produkte fremde Arbeit zu unterjochen. Dagegen ist in der kommunistischen Gesellschaft, wo in materieller Hinsicht Alles auf Gütergemeinschaft basirt ist, die aufgehäufte Arbeit nur ein Mittel, den Lebensprozeß der Arbeiter*) zu erweitern, zu bereichern und zu befördern, um auf solche Weise wahres Lebensglück zu begründen; so daß alle Menschen sich eines individuell unabhängigen und materiell sorgenfreien Lebens zu erfreuen haben.

Nicht nur zur Erleichterung der Arbeit, sondern auch der Ersparnisse wegen, sind sämmtliche industrielle Einrichtungen auf Concentration basirt. Zu jedem Geschäft oder Gewerbzweig sind große Werkstätten errichtet. Um sich leicht gegenseitige Hülfe leisten zu können, und um beschwerlichen, zeitraubenden Transport und nutzloses Umladen, wodurch gleichfalls Zeitverlust und Beschädigungen entstehen, zu vermeiden, befinden sich die Werkstätten verwandter und ineinander greifender Gewerbe möglichst nahe beisammen. In jeder Werkstatt oder Fabrik, wie überhaupt in jedem Geschäftslokal wird täglich, je nach der Jahreszeit, 8 bis 10 Stunden gearbeitet; da aber auf allen Plätzen eine doppelte Anzahl Arbeiter vorhanden ist, die einmal des Tages wechselt, so ist jede Person täglich nur 4 bis 5 Stunden zur Arbeit verpflichtet; z. B. in Fabriken, wo jetzt 300 Arbeiter beschäftigt sind, werden dann 600 Individuen angestellt, die sich täglich einmal ablösen. Auf diese Weise wird die Arbeit eher eine Erholung als Last sein und zur Erhaltung der Gesundheit beitragen, statt dessen in den alten Gesellschaftszuständen der Arbeiter als Lastthier benutzt wird, so daß ihm weder Zeit noch Gelegenheit bleibt, sich als Mensch zu vervollkommnen. Er wird in dieser Lage, an Körper und Geist abgestumpft, zur personifizirten Maschine herabgewürdigt.

---

*) Das Wort „Arbeiter" dient nicht zur Bezeichnung einer besondern Classe, denn jede nützliche Thätigkeit ist eine ehrenvolle Arbeit, ob nun dieselbe mit dem Kopfe oder mit den Händen, ob sie mit der Feder oder mit der Schaufel und der Axt ausgeführt wird. Die Einführung und Herrschaft einer Arbeiteraristokratie der rohen Fäuste wäre die größte Calamität, welche die Menschheit treffen könnte. Allgemeine, vernunftgemäße und gründliche Volksbildung, ist das einzige Mittel, solche Gefahr zu beseitigen.

Die Werkstätten oder Fabriken, welche in der Regel so angelegt sind, daß sie ein großes Viereck bilden, sind von Baumalleen und kleinen Blumengärten umgeben. Die großen Hofplätze dieser kolossalen Paläste der Industrie sind gleichfalls mit Bäumen bepflanzt und zu Spaziergängen für die Arbeiter eingerichtet; überhaupt sind auch alle innern Einrichtungen dieser Industrie-Hallen darauf berechnet, die Arbeit so angenehm als möglich zu machen. Auf den erwähnten Promenade-Plätzen findet zur Erheiterung und Verschönerung des Lebens der Arbeiter täglich treffliche Unterhaltungsmusik statt. Durch solche und ähnliche Kunstgenüsse wird nicht nur das Gemüth der Menschen veredelt, sondern gleichzeitig der Frohsinn geweckt und die Arbeit erleichtert.

Durch gemeinsames Produziren und Consumiren werden in ökonomischer Hinsicht so große Ersparnisse erreicht, daß schon in Folge dieser Oekonomie allen Menschen die nöthigen Lebensbedürfnisse in reichlichem Maße gewährt werden können. Zahlreiche Versuche haben es längst bestätigt, daß durch gemeinschaftliche Produktion und Consumtion eine Ersparniß von etwa 400 Prozent erzielt wird. In den alten Gesellschaftszuständen werden in 100 einzelnen Familienzirkeln mindestens 150 bis 200 weibliche Personen allein in der häuslichen Wirthschaft verwendet. Im Gesellschaftsleben der Zukunft können etwa 20 Personen mit leichter Mühe dasselbe leisten. Für 100 Familien, oder 500 Individuen, ist eine große Küche hinreichend, in der 8 bis 10 Personen mit Zubereitung der Speisen beschäftigt werden. Durch Anwendung einer kleinen Dampfmaschine und andere nützliche Vorkehrungen wird die Arbeit bedeutend vereinfacht und erleichtert; auch können mit Hülfe dieser Maschine und eines Waschapparates 6 bis 8 weibliche Personen die Wäsche für den großen Familienzirkel von etwa 500 Individuen mit leichter Mühe besorgen.

Statt 100 einzelner Wohnhäuser wird ein großer Familienpalast gebaut, mit mindestens 300 geräumigen Wohnzimmern, einem großen Gesellschafts- und Speisesaal, sowie einem Bibliothek- und Lesezimmer. Mit demselben Feuer, welches in der Küche und zur Dampfmaschine verwendet wird, können gleichzeitig sämmtliche Zimmer eines solchen Gebäudes geheizt werden. Die großen Gesellschaftssäle sind möglichst elegant ausgestattet, während die einzelnen Wohnzimmer nur die nothwendigsten Möbeln enthalten. Die freistehenden Wohngebäude sind von Schatten-Bäumen und prächtigen Blumenbeeten umgeben. Auf diese Weise ist der Luxus eine Verschönerung des Lebens für

Alle, und erfordert weder große Unkosten noch Verschwendung bedeutender Menschenkräfte. *)

Solche Einrichtungen, besonders die kurze Arbeitszeit von höchstens 4 bis 5 Stunden des Tages, sind nur in einem auf „Gütergemeinschaft" basirten Staate möglich, wo sämmtliche Arbeitskräfte durch richtige Anwendung derselben, und durch die Verpflichtung **aller** Menschen zur nützlichen Thätigkeit, sowie in Folge der weisen Oekonomie, jederzeit in Ueberfluß vorhanden sind. Auch beobachtet man stets die weise Lebensregel: „Zuerst das Nothwendige, alsdann das Nützliche und zuletzt das Angenehme." Da sämmtliche Maschinen und andere nützliche Einrichtungen nur zum Wohle des Ganzen verwendet werden, so ist die Arbeit bedeutend erleichtert, und da jedes Individuum verpflichtet ist, seine Kräfte, Talente und Fähigkeiten der Gemeinschaft zum Opfer zu bringen, so ist durch diese gegenseitige Hülfeleistung keine Person dem Zufall preisgegeben, wie es leider in den gegenwärtigen Gesellschaftszuständen überall der Fall ist.

Da im Gesellschaftsleben der Zukunft auch die Existenz jedes weiblichen Wesens vollkommen gesichert ist, so hat die Jungfrau in der Wahl ihres Lebensgefährten nur den Regungen ihres Herzens zu folgen, und alle Convenienz-Heirathen, die in den alten Gesellschaftszuständen so viele unglückliche Ehen zur Folge haben, gehören dann in das Reich der Unmöglichkeit. Ist durch den Gesellschafts-Staat allen Menschen das materielle Leben in möglichst gleichmäßigem Grade gesichert, so sind alle Nahrungssorgen verschwunden, und das Weib würde durch den Tod ihres Ehemannes wohl den Geliebten ihres Herzens, aber nicht den Ernährer der Familie verlieren.

Alles was im Leben schön und edel ist, die Menschen körperlich und geistig vervollkommnet, zieht der Kommunismus gegenwärtiger Generation in den Kreis seines Bereichs. Künste und Wissenschaften, sowie alle nützlichen Erfindungen dienen zum Wohle des Ganzen, so daß jedes Menschenherz sich daran erfreuen und erquicken kann.

Die riesenhafte Vervollkommnung der Industrie hat den Weg geebnet und die Verwirklichung des kommunistischen Prinzips in materieller Hinsicht ermöglicht und außerordentlich erleichtert. Fourier's Sozial-Theorie bildet die Brücke zwischen dem selbstsüchtigen Individualismus und dem menschenfreundlichen Kommunismus.

*) Auch in Betreff der Ackerwirthschaft, Gärtnerei und Viehzucht, können in ökonomischer Beziehung ähnliche Vortheile erzielt werden, als wir oben bei der Schilderung des Haushalts und der Industrie angedeutet haben.

Schon durch diese fragmentarische Schilderung eines vernünftig organisirten Gesellschaftslebens kann man die Ueberzeugung gewinnen, daß die Lebensansichten der Kommunisten gegenwärtiger Zeit von den politischen Reformbestrebungen eigennütziger Individuen oder Parteien gänzlich verschieden sind. Während der nächsten großen Völker-Revolution, die nur eine allgemeine soziale Umwälzung sein kann, werden alle wahren Menschenfreunde der verschiedenen Nationen sich die Bruderhand reichen. Kann diese soziale Umgestaltung auf friedlichem Wege bewerkstelligt werden, so wird dieselbe gleich anfangs ein wahrer Segen für Alle sein; falls aber die Volksbetrüger und sonstige nichtswürdige Subjecte, dem Drange nach Realisirung gerechter und vernunftgemäßer Gesellschaftszustände, noch auf geraume Zeit durch List und Gewalt Hindernisse entgegenstellen: so werden diese Verblendeten, Herzlosen und Unwürdigen, durch die physische Kraft und Uebermacht der ungeheuren Mehrzahl und größtentheils schuldlos unglücklicher Menschen, sich eines Tages zum unfreiwilligen Nachgeben genöthigt sehen. Haben die Massen des Volks erst einmal die wahre Quelle ihrer Leiden erkannt, so werden sie das Uebel von Grund aus heilen und sich nicht länger durch politische Intriguen irre führen lassen.

„Wo Vermögens-Ungleichheit existirt, da ist für die ungeheure Mehrzahl der Menschheit weder wahre Freiheit noch Gerechtigkeit vorhanden."

Sachregister.

Folgendes Verzeichniß enthält eine Auswahl der wichtigsten, in gegenwärtiger Schrift berührten Lebensfragen; gleichzeitig gewährt diese Uebersicht einen Blick in den „Spiegel unverhüllter Wahrheit". Man erblickt darin das Panorama dieser Narrenwelt, und sieht die Menschheit, wie sie wirklich ist und wie sie vernünftiger Weise sein sollte.

Gegenwart — Zukunft.

Statt „verkehrte soziale Zustände, — ein vernünftig organisirtes Gesellschaftsleben."
„ Privateigenthum, die Wurzel alles Uebels, — Gesammteigenthum, die Quelle aller Lebensfreuden.
„ Verschwendung der Menschenkräfte und Lebensgüter, — weise Oekonomie infolge gemeinsamer Produktion und Consumtion.
„ Reichthum und Armuth, — Allgemeiner Wohlstand.
„ Herrschaft und Knechtschaft, — soziale Gleichheit und individuelle Freiheit.
„ Unwissenheit und Rohheit, — Bildung, Anstand und sittliches Betragen.
„ verkehrte naturwidrige Jugenderziehung, — vernunftgemäße Lehr- und Erziehungsmethode.
„ blinder Kirchenglaube, — Vernunftreligion, d. h. allgemeine Menschenliebe und reines Sittenleben.
„ Kirchen und Bethäuser, — Hörsäle der Volksaufklärung und Bildung.
„ Theologen und Pfaffen, — Naturforscher, Lebensphilosophen und tüchtige Volkslehrer.
„ Lug und Trug, — Wahrheit und Ehrlichkeit.
„ Laster und Verbrechen, — Tugend und Gerechtigkeit.
„ Zuchthäuser und Gefängnisse, — Asyle für altersschwache und arbeitsunfähige Personen.
„ Richter und Advokaten oder Rechtsverdreher, — Sitten-, Pflichten- und Tugendlehrer.
„ Aerzte, Quacksalber und frühzeitiger Tod, — Gesundheitslehrer und hundertjähriges Leben.
„ Handel und Spekulation, — gerechter Waarenaustausch und eigenhändiges Schaffen.
„ Müssiggänger und Produzenten nutzloser Sachen, — fleißige und nützlich wirkende Menschen.
„ Noth und Elend, — ungetrübtes Menschenglück.

Anhang.

Soziale Organisation Ikariens.

(Von E. Cabet.)

Nach dem ikarischen System bildet die Kolonie, der Staat oder die Nation eine Gesellschaft im wahren Sinne des Wortes. Diese Gesellschaft ist vollkommen Sache freier Uebereinkunft, sie zwingt sich Niemandem auf; sie zählt nur Mitglieder, die aus freiem Antriebe in vollständiger Kenntniß der Sachlage sich ihr angeschlossen haben; ja sie nimmt nur Leute auf, die genau mit ihren Grundsätzen und Bedingungen vertraut sind, dieselben vollständig annehmen und in ihren Personen die nöthigen Eigenschaften vereinigen.

Sie macht ihren Gesellschafts-Contract oder ihre Constitution und ihre Gesetze. Sie beschließt ihre soziale wie politische Organisation, sie richtet ihre öffentlichen Aemter ein und erwählt ihre Beamten. Sie trifft alle möglichen Maßregeln, um dem Elend, der Armuth, dem Aberglauben vorzubeugen, um Wohlhabenheit, Zufriedenheit, Erziehung, Gleichheit, Ordnung und Freiheit zu sichern.

Das Grund- und Lebensprinzip ihrer Organisation ist die Bruderliebe; sie ist die reinste Moral, die trostreichste Philosophie und die erhabenste Religion. Sie ist auch ein gegenseitiger Unterstützungs-Verein, eine Universal-Assekuranz; sie ist eine Familie im wahren Sinne des Wortes, deren Glieder sich als Brüder anerkennen und verpflichten, die Prinzipien der Bruderliebe zu üben. Jeder arbeitet für die Gesammtheit, die Gesammtheit für den Einzelnen.

Nächst ihrem obersten Prinzip der Bruderliebe stellt sie als nothwendige Consequenzen derselben die Prinzipien der Gleichheit, der Solidarität, der Gütergemeinschaft und der Einheit auf. Sie ist ein Gemisch von Kommunismus und Individualismus; so sind die Wohnungen individuell, jeder hat für sich mit Frau und Familie seine eigene Wohnung. Aber das Eigenthum ist nicht individuell oder persönlich; es ist sozial, untheilbar, gemeinsam, öffentlich, national.

Nach den gemachten Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß nur brüderliches Aneinanderschließen und

Gleichheit zum Glück führen können, wollen die Ikarier demgemäß eine Gesellschaft gründen, welche die ausgedehnteste und vollkommenste Gleichheit zur Basis hat. An Rechten wie an Pflichten durchaus gleichgestellte Genossen und Bürger, sollen alle, jeder nach seinen Kräften und Bedürfnissen, ohne irgend welche Art von Privilegien, in gleichem Maße die Lasten und Genüsse der Gesellschaft theilen.

Alle sollen nur eine einzige Familie bilden, vereint durch das Band der Bruderliebe. Sie sollen ein Volk, eine Nation von Brüdern werden, deren sämmtliche Gesetze darauf berechnet sind, die Gleichheit unter ihnen in allen Fällen herzustellen und aufrecht zu erhalten, wo es nicht der Natur der Sache nach unmöglich ist.

Gleichwie die Ikarier nur eine einzige Gesellschaft, eine einzige Familie, ein einziges Volk bilden, so bildet auch ihr Bodengebiet mit seinem innern Reichthum, seinen Produkten und seinen Baulichkeiten und Anlagen nur eine einzige Domäne, welche Gesellschafts- oder National-Eigenthum ist. Auf diese Weise lassen sich ungeheure Ersparnisse ermöglichen, die Art des Betriebes wird eine unendlich vollkommenere, und daraus folgt wieder eine außerordentliche Erhöhung der Produktion und allgemeiner Reichthum.

Alles bewegliche Eigenthum der Betheiligten mit dem Gesammtertrage der Erde, des Ackerbaues und der Industrie bilden nur ein einziges Kapital, welches, wie die Domäne, Gesellschafts- oder National-Eigenthum ist. Der Gesellschaft steht damit eine bedeutende Macht zur Verfügung, die sie in den Stand setzt, den höchsten, materiellen Wohlstand für Alle zu erzielen. So bietet das einfache Factum einer Association mit vollständiger Gütergemeinschaft, allein schon ungeheure Vortheile, die kein anderes System aufzuweisen hat.

Die Gemeinschaftlichkeit der Güter macht die Verwaltung der Gesellschaft und den Betrieb des Ackerbaues und der Industrie äußerst leicht und ergiebig. Durch die bedeutenden Ersparnisse und die ungeheure Erhöhung der Produktion, deren bereits gedacht worden ist, schafft sie für alle Betheiligte ohne Ausnahme Reichthum und eine sorgenlose Existenz.

Diese Domäne und dieses Kapital sind untheilbares Eigenthum des Volkes. Das Volk bewirthschaftet, resp. verwerthet sie mit gemeinsamen Kräften, es leitet oder läßt durch seine Bevollmächtigten die Verwaltung leiten und vertheilt unter sich die Produkte des Ackers und der Industrie nach gleichen Antheilen.

Da Arbeit für das Menschengeschlecht eine Natur-Nothwendigkeit ist, da ferner alle Ikarier Associés mit vollkommen glei-

chen Rechten und Pflichten sind, so müssen auch alle arbeiten; ihr aller Interesse ist ein einziges, gemeinsames; sie werden daher auch allen Scharfsinn aufbieten, Mittel und besonders Maschinen zu finden, welche die Arbeit zu erleichtern, zu verkürzen, weniger abstoßend, weniger ermüdend, gefahrloser, ja selbst angenehm und anziehend zu machen geeignet sind.

Die Gesellschaft (Familie oder Volk) ist also alleiniger Gesammt-Eigenthümer; sie weist ihren Arbeitern die Arbeit zu, sie ordnet die bürgerlichen Verhältnisse; sie richtet Werkstätten und Magazine ein, sie sorgt für die Werkzeuge und Roh-Materialien. Sie sorgt auch für die Bestellung des Ackers, für den Bau von Häusern ꝛc., für die Fabrikation aller auf Nahrung, Kleidung, Wohnung und häusliche Einrichtung bezüglichen Gegenstände; sie übernimmt es endlich, jede Familie, jeden Bürger zu beköstigen, zu bekleiden, zu logiren und häuslich einzurichten. Sie betreibt nur nothwendige oder nützliche Gewerbe und schließt schädliche oder nutzlose aus. Die Fabrikation aller Bedürfnisse regelt sich nach der Consumtion und geschieht in großen Fabriken und für die Gesammtheit berechneten Quantitäten.

Nächst der Arbeit bilden Ordnung und Organisation, dann Erziehung, Ehe und Familie die Stützpunkte der ikarischen Gesellschaft.

Die Erziehung wird mit Recht als erste Grundlage jeder gesellschaftlichen Ordnung angesehen. Die ikarische Republik betrachtet es daher als heilige Pflicht, sämmtlichen Kindern eine ordentliche Erziehung zu geben; sie gibt sie ihnen, wie Nahrung ꝛc., Allen in möglichst gleichem Maße. Der Elementarunterricht ist für Mädchen und Knaben derselbe. Jedes Kind erhält jedoch für den zu wählenden Beruf außerdem eine specielle Ausbildung. Die ganze Erziehung zielt darauf ab, tüchtige Arbeiter, nützliche Gelehrte, vortreffliche Eltern, tugendhafte Bürger, wahre Menschen zu bilden.

Eheliche Verbindung und Familie sind die Hauptbedingungen zum Glücke des Mannes und besonders des Weibes und der Kinder; die soziale Organisation der Ikarier nimmt daher besonders darauf Bedacht, daß Alle sich verheirathen und Familie haben können. Darum ist die Mitgift abgeschafft, darum genießt das Mädchen dieselbe Erziehung als der Knabe, darum übernimmt die Republik die Sorge des Unterhalts, der Erziehung ꝛc. für die Kinder.

Alles ist vorgesehen worden, was den Gatten ein glückliches eheliches Leben sichern kann. Wird jedoch einem der beiden Theile das gemeinschaftliche Leben unerträglich, so ist Ehescheidung zu-

lässig; doch sind alle Verhältnisse derart geordnet, diesen Ausweg entbehrlich zu machen. Da alle Ikarier sich ohne welche Schwierigkeit verheirathen können, so gilt als allgemeine Regel, daß alle es auch thun sollten, insofern Heirath und Familie die beste Garantie für Ordnung und Frieden in der Gesellschaft, wie für das Glück des Mannes, des Weibes und der Kinder sind.

Das Weib hat in der ikarischen Republik dieselben sozialen Rechte wie der Mann; und die Ikarier als Gesammtheit finden ihr höchstes Interesse, ihre erste Pflicht darin, das Glück des Weibes zu sichern. Es ist nicht minder das Interesse und die Pflicht aller Ikarier und Ikarierinnen, den Kindern Schutz, den Kranken und Gebrechlichen Pflege und den Greisen Schonung und Achtung angedeihen zu lassen.

Die ganze soziale Organisation ist derart, die Krankheits-Ursachen (in erster Reihe Elend, aufreibende oder gefahrvolle Arbeit und Ausschweifung) so viel wie möglich aufzuheben und mit Befestigung der allgemeinen Gesundheit die menschliche Gattung unendlich zu vervollkommnen. Diät wird bei Weitem der Anwendung von Arznei vorgezogen. Der Arzt ist ein öffentlicher Beamter, ein Arbeiter, in dessen Interesse es liegt, den allgemeinen Gesundheitszustand immer mehr zu heben.

Das ikarische System läßt den schönen Künsten, dem unausgesetzten Fortschritt und dem unendlichen Streben nach allgemeiner Vervollkommnung Thor und Thür offen. In Bezug auf religiöse Meinungen wie in jeder andern Beziehung herrscht in Ikarien Gewissensfreiheit und Toleranz. Ihr Cultus besteht in Betrachtung und Bewunderung des Weltalls, in belehrenden Vorträgen über ihre sozialen Pflichten und in Ausübung der Bruderliebe.

Unsere Gütergemeinschaft ist durchaus Sache freier Uebereinkunft und unser ganzes ikarisches System mit der gemeinschaftlichen Benutzung der Erde und der Kapitalien, mit der Entwickelung aller geistigen und körperlichen Fähigkeiten durch Erziehung und Unterricht, mit der Unterdrückung aller unnützen Arbeiten, der Verwendung aller Fähigkeiten und Kräfte, mit der Organisation der Arbeit und der unendlichen Vervielfältigung der Maschinen — dieses System, sagen wir, wird so bedeutende Ersparnisse, eine solche Vermehrung der Produkte des Ackers und der Industrie zur Folge haben, daß Reichthum an allen Bedürfnissen des Lebens und eine sorgenfreie Existenz Jedem gesichert werden können; daß Elend wie Schwelgerei und Luxus, die Quellen aller Leiden, auf einmal verschwinden.

Die Kolonie Ikarien in Jowa.

Eine historisch-topographische Skizze.

Nachdem der großartig ausgedachte Plan, im nordwestlichen Texas eine ikarische Muster-Republik zu gründen, und zu welchem Zweck Etienne Cabet von der Landgesellschaft Peters u. Co. eine Million Acker Land geschenkt erhalten, durch die plötzlich ausgebrochene Revolution des Februar 1848, und die darauf folgende Juni-Revolution, vollständig vernichtet worden, traf Cabet mit 280 Ikariern — 142 Männer, 74 Frauen und 64 Kinder — am 15. März 1849 in Nauvoo (Illinois) ein, um daselbst eine provisorische Niederlassung zu etabliren, in der Hoffnung, baldigst eine definitive Kolonie westlich des Missisippi-Flusses gründen zu können. Zu letzterem Zweck wurde im Spätherbst 1852, im südwestlichen Theile des Staates Jowa, das hierzu geeignete Land in Besitz genommen und schon im folgenden Frühjahr Vorbereitungen zur Gründung einer Zweigkolonie getroffen.

Nachdem die Ikarier ihre provisorische Ansiedlung zu Nauvoo im August 1859 und im April 1860 auf öffentlicher Versteigerung verkauft hatten, wurde unmittelbar darauf die bisherige Zweigkolonie in Jowa zur Haupt-Kolonie erhoben. Das Areal derselben besteht aus 1936 Acker sehr fruchtbaren Bodens. Die Bourlington-Missouri Eisenbahn durchschneidet den nördlichen Theil dieses Gebiets, wo die Ikarier baldigst eine eigene Eisenbahn-Station haben werden; gegenwärtig befindet sich dieselbe, sowie auch ihre Postoffiz in dem 2½ Meilen westlich gelegenen Städtchen Corning, welcher Ort 209 Meilen westlich von Bourlington und 80 Meilen östlich von Council Bluffs entfernt ist.

Die ikarische Kolonie liegt in der Mitte von Adams-County, an einem Arm des Nodawayflusses, welcher sich in den Missouri-Fluß ergießt. In dem Thal jenes kleinen Flusses besitzen die Ikarier eine große mit Dampfkraft getriebene Mahl- und Sägemühle. Zehn Minuten Weges von dieser Mühle entfernt liegen auf einem romantisch gelegenen Hügel 24 provisorisch gebaute Blockhäuser an 60 Fuß breiten Straßen ausgebreitet. In der Mitte derselben befindet sich das vor drei Jahren errichtete Gesellschaftsgebäude von 62 Fuß Länge und 24 Fuß Breite; dasselbe enthält im ersten Stockwerk den großen Speisesaal, der gleichzeitig zu Versammlungen, Bällen und theatralischen Aufführungen benutzt wird. Im Erdgeschoß dieses Gebäudes befinden sich die große Küche, der Keller und die Vorrathskammer, sowie in der zweiten Etage eine Anzahl Wohnzimmer. Seit dem Frühjahr 1872 wurde eine Reihe zweistöckiger Wohnhäuser ge-

baut, und auch gegenwärtig ist ein halbes Dutzend solcher Häuser im Bau begriffen, welches schneller bewerkstelligt werden würde, wäre nicht der Mangel an Bauleuten außerordentlich fühlbar.

Jede einzelne Familie erhält ein zweistöckiges Wohnhaus. Die Ikarier in Iowa sind der Ansicht, daß in einer wenig bevölkerten Kolonie kleine Wohngebäude einem großen Familienpalast vorzuziehen sind, obwohl sie die ökonomischen Vortheile mehr konzentrirter Haus- und Wirthschafts-Einrichtungen keineswegs verkennen.

Die verschiedenen Werkstätten befinden sich noch in provisorisch gebauten Blockhütten. Für den beträchtlichen Viehstand sind geräumige Stallungen vorhanden; derselbe besteht aus 40 Pferden, 150 Stück Hornvieh, 600 Schafen, 2- bis 300 Schweinen und einer großen Anzahl Federvieh.

Zur Erziehung der Jugend ist eine gute Schule vorhanden; auch sind die Ikarier im Besitz einer Bibliothek von über 3000 Bänden, und haben eine Sammlung physikalischer, sowie eine Anzahl musikalischer Instrumente.

Männer der Industrie und Ackerwirthschaft können leicht Aufnahme finden, wenn sie gleichzeitig überzeugte Kommunisten sind. Die provisorische Aufnahme währt 6 Monate und das Minimum der baaren Einzahlung beträgt nur 20 Dollars per Kopf, obgleich das Gesammt-Vermögen der Gesellschaft mindestens 60,000 Dollars werth ist, worauf keine Hypothek lastet. Auch ist jede neu aufgenommene Person verpflichtet, sich mit einem eigenen Bett und mit Kleidungsstücken, die für zwei Jahre hinreichend sind, zu versehen. Uebrigens hat jede Person, die Aufnahme wünscht, ihr ganzes liegendes und bewegliches Eigenthum der ikarischen Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Dreiviertel Majorität der stimmfähigen Mitglieder ist zur Aufnahme solcher Personen erforderlich. Bei etwaigem Austritt erhält jedes Individuum nicht allein das baar eingezahlte Geld, sondern auch alle andern mitgebrachten Effecten vollständig zurück; aber Zinsen auf das eingezahlte Kapital oder sonstige Vergütigungen können nicht gewährt werden.

Das Verwaltungs-Personal besteht aus 5 Personen, die jährlich (am Stiftungstage des 3. Februar) durch einfache Majorität sämmtlicher, definitiv aufgenommener Bürger gewählt werden. Gegenwärtig bekleidet Bürger A. A. Marchand das Amt des Präsidenten. Dessen Adresse lautet:

Citoyen A. A. Marchand,
President of the Icarian Community,
P. B. 121.
Corning, Adams Co., Iowa.